

# Schritt 3 - Revolution





# FREQUENTLY ASKED QUESTIONS

# Wo waren wir stehengeblieben?



Die Aufrechterhaltung einer Herrschaft ist gefährdet, wenn es den bestimmenden Gruppen und Diskursen nicht mehr gelingt, den Beherrschten Repräsentation und Führung zu vermitteln

## Zunehmende Protestbewegungen auf vielen Ebenen

- sind Ausdruck einer vielfachen Krisenausprägung, die sich jedoch auf eine gemeinsame systemische Ursache zurückführen lassen
- sind gleichzeitig **Zeichen einer zunehmenden Delegitimierung von Herrschaft**

## ➔ Entwicklungsmöglichkeiten:

- Aufrechterhaltung des Status quo unter Zunahme der permanenten Kriseninterventionen
- Erstarren autoritärer Herrschaftsprojekte mit Ersatz der Zustimmung durch Zwang und Ausgrenzungen
- **politische Emanzipation** und Entwicklung eines Kollektivwillens der Beherrschten

# Wie kann politischer Druck ausgebaut werden?



## 1. Bewegungen und außerparlamentarische Organisationen

Schaffung von Bewusstsein und Beeinflussung des gesellschaftlichen Klimas  
= Infrastruktur der Transformation

## 2. Soziale Projekte und Unternehmen

Alternativen der Organisation und des Wirtschaftens erarbeiten und vorleben

## 3. Direktdemokratische Intervention

Bürgerentscheid, Volksbegehren, Volksabstimmung...

## 4. Juristische Intervention

### ➔ Gemeinsame Schwierigkeit:

Die Durchsetzung von Forderungen ist auf **Bereitschaft und Entgegenkommen der Politik** angewiesen.  
Und es gibt kein Druckmittel, diese zu erreichen.



Bundesverfassungsgericht

> Startseite > Presse > Verfassungsbeschwerden gegen das Klimaschutzgesetz teilweise erfolgreich

Verfassungsbeschwerden gegen das Klimaschutzgesetz teilweise erfolgreich

Pressemitteilung Nr. 31/2021 vom 29. April 2021

Beschluss vom 24. März 2021

1 BvR 2656/18, 1 BvR 96/20, 1 BvR 78/20, 1 BvR 100/20

**59,1%**

**Volksentscheid  
Jetzt umsetzen**



# Wie kann politischer Druck ausgebaut werden?



## 4. "klassische" parlamentarische Beteiligung

Persönliche Veränderung kann nur in begrenzten Bereichen wirken und nur begrenzte Menge an Menschen bewegen

➔ Es sind Regeln nötig, welche Richtungsänderungen festlegen und die für alle gelten.

## 5. Politische Selbstermächtigung: Revolution ! Nur wie?

Daraus ergibt sich:

- JEDE Aktivität erzeugt Druck auf jeweils unterschiedlichen Ebenen.
- Eine bestimmte politische Aktivität entfaltet jedoch nicht jede beliebige Wirkung!

➔ Die Kombination aller Ansatzpunkte ist notwendig

➔ Gemeinsame Schwierigkeit:

Jede Form der Transformation und Emanzipation wird unmittelbar angegriffen, sobald sie die bestehende Herrschaft konkret bedroht (oder auch nur zu bedrohen scheint)



# Wie kann politischer Druck entstehen?



## Limitation von Bewegungen

- **Kanalisation des Protestes durch reinen Dissenz = Entlastung und Stabilisierung des Systems**  
Bei Appell an die herrschenden Institutionen verbleibt Widerstand innerhalb des Systems und Veränderungen erfolgen in gegebenen Strukturen.  
Dadurch ist keine grundlegende Transformation möglich
- **Erschöpfbarkeit....** Was passiert, wenn die Politik den Forderungen nicht nachkommt ?

## 1. Steigerung der Aktivität

**Quantitativ:** was wir bisher gemacht haben, wird intensiviert

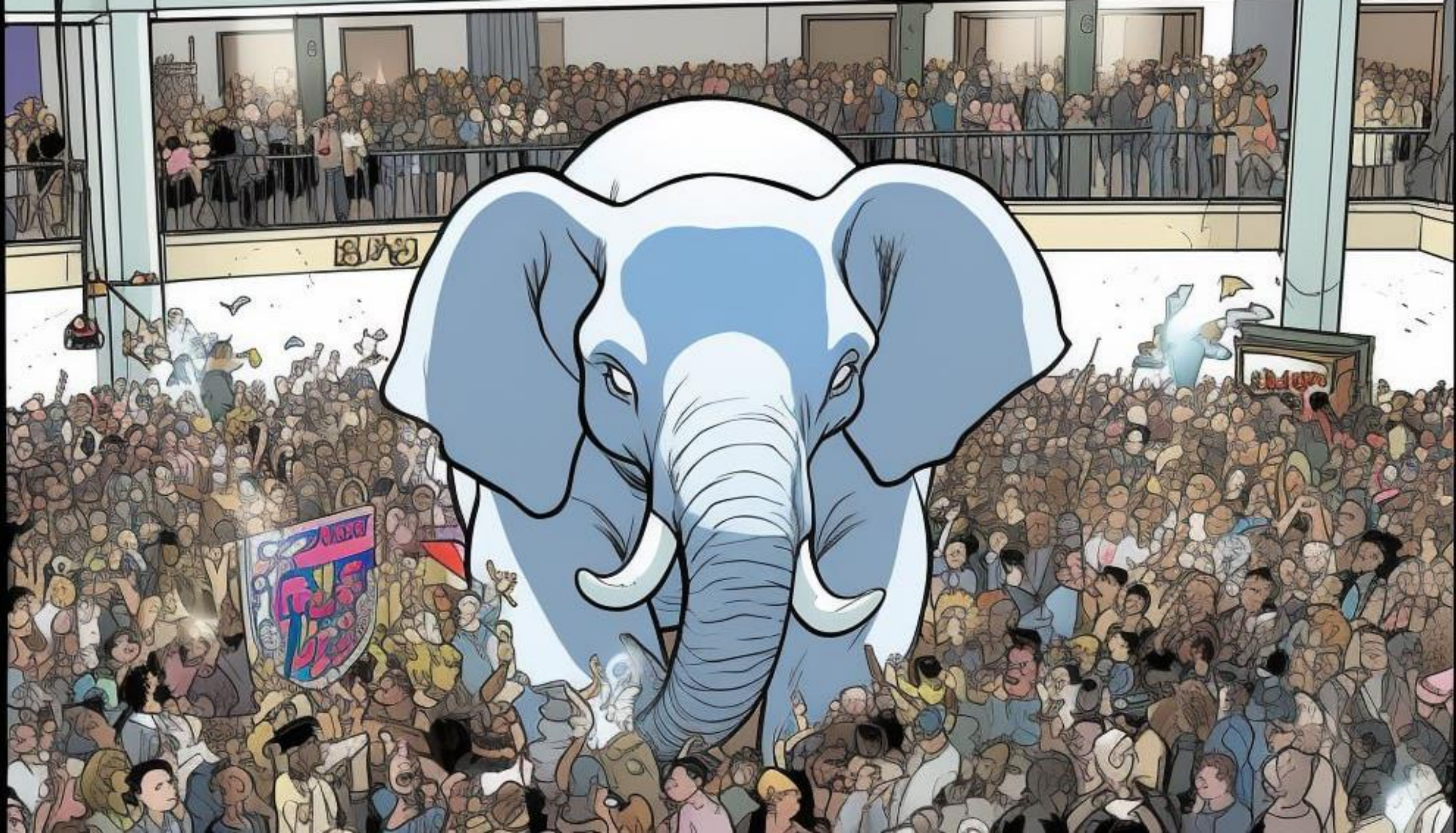
**Qualitativ:** Radikalisierung durch Störungen der Funktionsabläufe, Besetzungen, Ziviler Ungehorsam, Sabotage...

➔ **Frustration mit Gefahr der Provokation staatlicher Gewalt und Entwicklung gewaltsamer Aktion und Reaktion**

2. **Organisierung** ➔ Korporatismus / Eingliederung in Funktionsmechanismus des Herrschaftssystems

3. **Frustration und Rückzug**





# Braucht es dafür eine Partei ?



## Wie sinnlos ist parlamentarische Beteiligung?

### 1. Parlament ist DIE legislative Entscheidungsstruktur (Art.21 GG)

- für Beteiligung ist i.d.R. Parteiform vorgeschrieben.
- Parlament ist Teil des bürgerlich-kapitalistischen Systems, darum ist zu bedenken:
  - ➔ Realistische Einschätzung der Handlungsspielräume
  - ➔ Konsequenz: Ausgestaltung des parlamentarischen Systems muss geändert werden

### 2. Parteien sind weiterhin DIE Form der Organisation und Machtgenerierung

- Ein Kollektivwille entsteht nicht von selbst, sondern gewinnt Handlungsmacht durch Organisation, ausgehend von Protestbewegungen und Widerstandsformen:
  - z.B. durch Verbindung und Austausch von Diskursen, Schaffung von Repräsentation....



# Braucht es dafür eine Partei ?



## Wie sinnlos ist parlamentarische Beteiligung?

### 3. Parteien ermöglichen Bündelung von Kräften

- die **gemeinsame Struktur** ermöglicht eine gemeinsame Programmatik (Radikalität).
- **Gemeinsame Ziele** (nicht Forderungen!) ermöglichen das Zusammenkommen von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen.
- Eine **effektivere Reaktion** auf das politische Geschehen wird ermöglicht durch mehr personelle, materielle und Wissensressourcen

Braucht es dafür eine Partei ?



ABER

# Braucht es dafür eine Partei ?



## Ablehnung und Skepsis gegenüber der traditionellen Repräsentationsform Partei



Also nur nochmal zum mitmeißeln:  
Mehr als die Hälfte der Menschen glaubt nicht mehr an die Kompetenz irgendeiner Partei.  
Und ein großer Teil der Menschen wählt sie trotzdem, ein anderer Teil hat schon aufgegeben.  
Eine der am wenigsten vertrauenswürdigen Parteien sitzt Stand heute sogar in der Regierung.

**Ja und nun? Was ergibt sich denn daraus?**

# Braucht es dafür eine Partei ?



## Ablehnung und Skepsis gegenüber der traditionellen Repräsentationsform Partei

- **Partei = Ausdruck von Prinzipien wie Autorität, Hierarchie, Instrumentalisierung**  
= Grundsätzliches Dilemma: strukturelles Demokratiehindernis einer Partei  
(Gesetz der Oligarchie)
- **Zentralistische Organisationsstruktur mit Tendenz zur:**
  - ➔ Bildung informeller, klientelistischer Netzwerke
  - ➔ Elitenbildung, deren Macht auf der Kontrolle über die Partei beruht
  - ➔ Einflussnahme externer Dritter auf diese Eliten

# Braucht es dafür eine Partei ?



## Ablehnung und Skepsis gegenüber der traditionellen Repräsentationsform Partei

### • **Professionalisierung der Politik**

materielle Abhängigkeit der Führungsfiguren von ihrer Partei

- ➔ Vorrangiges Ziel ist Wiederwahl = Eintreiben von Wähler\*innenstimmen
  - Konsensschaffung für den Status quo (alle Parteien wollen die „Mitte“ gewinnen)
  - die für dieses Anliegen Nutzlosen werden ausgegrenzt
- ➔ Für dieses Ziel ist die Beteiligung der Parteimitglieder und v.a. der Bürger\*innen eher störend  
Notwendig ist vielmehr die Verflechtung mit finanzkräftigen und einflussreichen Akteuren
- ➔ Wahrnehmung als abgehoben von der Alltagsrealität und orientiert an den Interessen mächtigerer Gruppen

# Braucht es dafür eine Partei ?



## Ablehnung und Skepsis gegenüber der traditionellen Repräsentationsform Partei

- **Krise der Repräsentation: in einer Partei wie auch in der Gesellschaft**

Widerspruch: eine Partei ermöglicht demokratische Beteiligung und entdemokratisiert zugleich:

Wenige sprechen für viele → zunehmende Trennung von Führung und Gefolgschaft

- ➔ Diese **Entfremdung** ist das **Eintrittstor für fremde Interessen**

**Parlament und Parteien sind also nicht wirklich zu vermeiden, weil sie die Struktur des Systems bilden, aber ihre Funktionsweisen sind Teil des Problems.**

### **Könnten wir alles auch selber machen ? Und wie erreichen wir die Unerreichten ?**

- ➔ Intervention nötig durch ein **Bündnis radikaler Opposition**

(radikal nicht im Sinne von Zerstörung, sondern von hoffnungsvoller Transformation)

- ➔ Verlagerung des Fokus auf **Mündigkeit der Bevölkerung**

für selbständige informierte Entscheidungen

# Braucht es dafür eine Partei ?



## Noch ein paar gesellschaftliche Probleme mit zusätzlich negativen Rückkopplungen auf die Funktionsfähigkeit von Parteien

- **Komplexität der (Des)Informationsgesellschaft**
  - ➔ Informationsvermittlung und damit Basisdemokratie erschwert
- **kaum reale Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger\*innen**
  - ➔ Förderung von Verantwortungslosigkeit sowie Desinteresse und Resignation in Bezug auf politische Entscheidungen
- **Ideologie des Individualismus und der Eigenwirksamkeit**
  - ➔ Mangelndes Bewusstsein für soziale Eingebundenheit, Verlust von Solidarität und Gemeinschaftsempfinden

# Anforderungen an eine neue Struktur



What we need:

**Occupy parliament – aber in echt !**



24.10.2022:

**Over 30 activists occupy parliament  
to tell new prime minister political  
chaos costs lives**



# Anforderungen an eine neue Struktur



Was müsste eine neue Struktur leisten?

## 1. Ermöglichung von direktdemokratischer Beteiligung

- unmittelbare politische Einflussnahme bestehender zivilgesellschaftlicher Organisationen, aktivistischer Bewegungen etc.
- Etablierung und parlamentarische Unterstützung von Bürger\*innenräten als demokratisches Forum für grundlegende Entscheidungen (Politiker\*innen als „Ermündungshelfer“)

➔ Aufgabe des Kollektivs:

**Einbringung der Empfehlungen von Bürger\*innenräten**



# Anforderungen an eine neue Struktur



## 2. Bewegungscharakter erhalten

- **„Doppelte“ Bewegung: Zentralisierung und Dezentralisierung**

- ➔ **Diskurs als Prinzip**

- ➔ **Holokratische Struktur**

(Organisationsprinzip auf Basis von Transparenz und Partizipation)

- ➔ **Autonomie und Aktivismus erhalten**

ohne übergeordnete Strukturen zu vernachlässigen

(koordinierte gemeinsame Strategie)

- ➔ **Aufgaben des Kollektivs:**

**Strategieentwicklung**

**Zusammenführung der gemeinsamen Ziele zu konkretem Programm**

**Organisation von Machtpotential** (Ermöglichung politischer Einflussnahme)

d.h. **Akzeptanz einer gelebten Widersprüchlichkeit:**

Die Existenz einzelner Gruppen ist die Grundstruktur des Kollektivs und nicht Ausdruck von Zerstrittenheit.

Jeder Gruppe ist bewusst, dass sie sich aus unterschiedlichen Hintergründen kommend für ein Ziel zusammengefunden hat und nun überlegt, wie man es gemeinsam erreichen kann.



## 3. Verhinderung der Bildung manipulativer Eliten und Netzwerke

- **keine materielle Abhängigkeiten von Parteiorganisation**
  - ➔ Personalisierung verhindern. Funktionsträger müssen im Beruf bleiben können: Möglichkeit einer Beteiligung ohne Hürden einer Partei;
- **Verhinderung einer Dynamik des Autoritarismus und Karrierismus**
  - ➔ Kontrolle der Repräsentant\*innen durch (eigene) Organisation und gegenseitig durch gleichberechtigte Repräsentation der Basisgruppen  
imperatives Mandat, rotierende Zuständigkeiten, gemischte Besetzung von Arbeitsgruppen...
- **formale Machtmechanismen unterlaufen: Provokation und Radikalität**  
(konsequent am Ziel orientieren, grundlegende Kritik, Framing aufdecken, keine Beteiligung anstreben etc.)  
**Du kannst den Strom nicht umleiten, wenn du selbst darin schwimmst.**

# Kollektiv statt Partei



## Also weniger eine neue Partei, als ein neues Modell: Das Konzept des Runden Tisches ins Parlament

- **keine eigene Organisation, sondern Kollektiv**  
aus unabhängigen Organisationen
- **Gleichberechtigung** aller beteiligten Organisationen,  
eigene Inhalte und Fokussierung bleiben erhalten
- **keine Hierarchie** über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus
- **offene Struktur** für weitere Organisationen und Einzelpersonen  
Zusammensetzung ist je nach Region variabel





## Jede beteiligte Organisation bleibt sie selbst

- **Inhalte und Positionen werden von den einzelnen Organisationen eingebracht**  
Das Bündnis hat zunächst keine Inhalte, sondern nur Grundwerte als inhaltliche Leitplanken und eine gemeinsame Vision
- **Entwicklung gemeinsamer Positionen** aus Programmen / Forderungen, die durch die Vernetzung unmittelbare Reichweite erhalten
- **Es braucht keine Fusion.**  
Bündnis ist das Instrument, um die Ziele der Organisationen auf politischer Ebene zu stärken.
- **Gemeinsame Nutzung der einzelnen Logos in der Außendarstellung**



## Überparteilichkeit bleibt: [UND] statt [ODER]

- Jede UPO verfolgt außerhalb des Kollektivs weiter ihre Anliegen und muss nicht unbedingt mit eigenen Leuten zu Wahlen antreten
- Das **WICHTIGE** ist, Forderungen einzubringen und in Arbeitsgruppen mit zu formulieren  
➔ Forderungen werden dadurch unmittelbar wählbar
- Jede UPO kann weiterhin mit jeder anderen Partei zusammenarbeiten und versuchen, dass ihre Inhalte auch von anderen Akteuren übernommen werden.  
(und prinzipiell können sogar auch andere Parteien als eigene Gruppe im Kollektiv beteiligt sein)

# Kollektiv statt Partei



## Was ist KlimaKollektiv nicht

- **KlimaKollektiv existiert nicht als eigene Organisation.**

Es ist eine Struktur, ohne die Zusammenarbeit der bereits bestehenden zivilgesellschaftlichen Gruppen gibt es kein Kollektiv.

- **KlimaKollektiv ist daher auch keine aktivistische Gruppe.**

Das Bündnis ist nur ein politischer Arm, die Organisationen bleiben eigenständig bestehen und bleiben selbst weiter in ihren Themenbereichen aktiv.

- **KlimaKollektiv ist kein weiteres Aktionsbündnis.**

Fokus des Kollektivs ist es, zivilgesellschaftlichen Protest ins Parlament zu tragen als weitere Stufe politischen Drucks. Die Herstellung von Unterstützung für gemeinsamen Aktivismus ist durch das Kollektiv möglich, aber nicht das eigentliche Ziel



## Und wo ist der Haken?

- **Wir müssen uns zusammenraufen und unseren Anspruch auf Träger\*in von Veränderung mit anderen teilen.**
- **Fordern reicht nicht mehr, eine für alle machbare Beteiligung ist notwendig.**
- **Vernunft, Vertrauen und Verantwortlichkeit sind absolute Grundlage.**
- und an die Parteien, die Gruppen im Kollektiv haben:  
Ihr müsst in Abständen selbst zu Wahlen antreten, um Parteistatus zu behalten.  
Falls ihr das dann noch wollt.



# Kollektiv statt Partei



# Zum Weiterlesen



- **More in common Deutschland: Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland**  
[https://www.moreincommon.de/media/leapg0va/more\\_in\\_common\\_studie\\_klima\\_zusammenhalt.pdf](https://www.moreincommon.de/media/leapg0va/more_in_common_studie_klima_zusammenhalt.pdf)
- **C. Kaindl / R. Rilling: Eine neue „gesellschaftliche Partei“?** Rosa-Luxemburg-Stiftung 2012  
<https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/eine-neue-gesellschaftliche-partei/>
- **B. Breville / S. Halimi: Trauerspiel in Rot** <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5825616>
- **L. Balhorn: Wir brauchen Parteien. Aber nicht solche.** JACOBIN 13.09.2021  
<https://jacobin.de/artikel/wir-brauchen-parteien-loren-balhorn-robert-michels-das-eherne-gesetz-der-oligarchie-spd-mittelschicht-mittelklasse-volksparteien-arbeiterparteien-gustave-le-bon/>
- **J. Agnoli: Die Transformation der Demokratie** (Konkret Literatur Verlag, 2012)
- **O. Tiefenbacher: Was wir von Parteien übernehmen sollten, ohne selbst eine zu werden.**  
<https://klimax.online/2023/03/01/was-wir-von-parteien-uebernehmen-sollten-ohne-selbst-eine-zu-werden/>

# Zum Weiterlesen



- **Lumii und Fafa: Organisiert Euch! Lernen von unseren internationalistischen Freund\*innen weltweit.**  
<https://klimax.online/2023/05/03/organisiert-euch-lernen-von-unseren-internationalistischen-freundinnen-weltweit/>
- **A. U. Sommer: Das Ende der Stellvertretung und die direkte Zukunft der Demokratie (Philosophie Magazin, 08.08.2022)**  
<https://www.philomag.de/artikel/das-ende-der-stellvertretung-und-die-direkte-zukunft-der-demokratie>
- **Für eine grundlegene Neuausrichtung linksradikaler Politik – Kritik & Perspektiven um Organisation und revolutionäre Praxis. Kollektiv aus Bremen (Bremer Thesen)**  
<https://kulturkritik.net/politik/bremerthesen/Bremer%20Thesen.pdf>
- **Holocracy Verfassung, Version 5.0**  
<https://dwarfsandgiants.org/sites/default/files/2022-12/holacracy-5.0-verfassung-ubersetzung-ger-221130-web01pdf.pdf>